

## PROTOKOLL: WORKSHOP III - DIE ZUKUNFT DES FREIWILLIGEN ENGAGEMENTS

15. JUNI 2021 - 18:00 - 19:50 UHR

### Teilnehmer

Leitung	Herr Dr. Göring
Moderation & Technik	Frau Kunst
Technische Unterstützung	Herr Ihringer
Kerngruppe	Herr Oelkers, Herr Hahn
RSB	Herr Heber
7 Teilnehmer/innen	

Ab 17:30 Uhr wird ein Technik-Check für die Teilnehmer/innen angeboten.

Um 18:00 Uhr begrüßt Frau Kunst die Anwesenden, stellt sich und den bisherigen Ablauf des Sportentwicklungsplans kurz vor und gibt noch einige technische Hinweise.

Anschließend stellen sich alle Teilnehmer/innen vor.

Herr Dr. Göring leitet in das Thema des ehrenamtlichen Engagements ein und zeigt Fragen auf, die wir uns für diese Zukunft des Ehrenamts im Sport stellen sollten: Wo liegt die Grundproblematik in Bezug auf das Thema Ehrenamt? Wie kriegen die Vereine es lokal hin, dass Ehrenamt wieder attraktiv zu machen? Was können die Vereine machen, damit sich möglichst viele Menschen in den Sportorganisationen aktiv beteiligen?

Herr Dr. Göring erläutert, dass die Themen Engagementförderung und Engagemententwicklung bereits seit vielen Jahren intensiv thematisiert werden und klare Erkenntnisse vorliegen. Das Problem liegt jedoch nicht im Wissen, sondern darin, diese Erkenntnisse aktiv und lokal umzusetzen. Daher lautet die Frage für den heutigen Abend ebenso: Was hindert die Vereine daran, diese Erkenntnisse und auch die Anforderungen an ein modernes Ehrenamtsmanagement umzusetzen?

Herr Dr. Göring startet eine kurze Präsentation, um tiefgehend in die Thematik einzusteigen, die Problemlage zu erläutern, aber vor allem eine Zukunftsvision aufzuzeigen. Er weist daraufhin, dass die Ehrenamtsförderung kein Thema ist, mit dem man schnell Erfolge erzielen wird, sondern welches langatmiges und stetiges Handeln erfordert. Gleichzeitig lädt er die Teilnehmer/innen ein innovativer und radikaler zu denken und neue Wege zu gehen.

Der Ansatz der Sportentwicklung ist, die gesellschaftlichen Veränderungen, die sich ergeben auf den Sport und die einzelnen Themenfelder zu beziehen, sodass eine Anpassung des Sports in den unterschiedlichen Themenbereichen vorgenommen werden kann, um fit für die Zukunft zu werden und Gestaltungsperspektiven entwickeln zu können. Die Workshops sind insofern darauf ausgerichtet, zukünftige Entwicklungen vorwegzunehmen, um entsprechend darauf reagieren zu können.



Ebenso weist Herr Dr. Göring darauf hin, dass die einzelnen Themenbereiche nicht voneinander getrennt werden können und die Veränderung in nur einem Themenbereich nicht zur Lösung des Gesamtproblems führen kann. So hängt der Sportraum eng mit der Entwicklung von Organisationen und Sportangeboten zusammen, aber es stellt sich auch die Frage, wie wir Engagierte finden, die in diesen Sporträumen entsprechende Angebote anbieten. Dabei stellt das Ehrenamt immer noch das unangefochtene Herzstück im Vereinsleben, aber letztlich auch im kommunalen Sportleben dar. So bieten Ehrenamtliche in und auf den Räumlichkeiten in bestimmten Organisationsformen, die Angebote an, die einen Verein ausmachen.

Herr Dr. Göring erläutert, dass Engagierte in den Sportvereinen immer wieder berichten, wie schwer es ist, Menschen aus der Passivität und einer Konsumhaltung von Dienstleistungen und Serviceangeboten herauszulösen und in ein Engagement und damit in ein aktives Verhalten zu bringen.

Anschließend zeigt Herr Dr. Göring Statistiken und Daten zum Thema Engagementbereitschaft auf, wobei deutlich wird, dass Deutschland grundsätzlich eine engagementbereite Gesellschaft ist, diese Bereitschaft momentan jedoch nicht adäquat abgerufen wird.

- 43,6 % der Bevölkerung in Deutschland sind aktuell in sämtlichen Lebensbereichen freiwillig engagiert.
- Weitere 32,8 % wären bereit sich zukünftig gesellschaftlich zu engagieren.
- Lediglich 23 % sind nicht bereit oder in der Lage zukünftig ein Ehrenamt zu übernehmen.

Dabei engagieren sich in Deutschland derzeit die meisten Ehrenamtlichen im Bereich Sport und Bewegung (16,3 %). Bei der Frage nach potentiellen Engagementbereichen der Nicht-Engagierten landet dieser Bereich jedoch nur noch auf Platz sechs nach dem sozialen Bereich, Umwelt und Naturschutz, Schule oder Kindergarten, Freizeit und dem Gesundheitsbereich. Insofern engagieren sich im Sport zwar die meisten Ehrenamtler, aber die vergleichsweise geringe Engagementbereitschaft der bislang Nicht-Engagierten weist eine Zukunftsprognose auf.

Anschließend zeigt Herr Dr. Göring die Vielfältigkeit des Ehrenamtes im organisierten Sport und die einzelnen Probleme auf. Dabei stellt er vor allem heraus, dass es einen zunehmenden Qualitätsanspruch und nicht sportbezogene Zusatzaufgaben im Bereich des Ehrenamtes aber insbesondere im Bereich des Vorstands gibt, sodass sich sehr viel Arbeit bei sehr wenigen Menschen bündelt und dieses Engagement infolgedessen immer unattraktiver wird. Weitere Probleme sind

- eine unklare Abgrenzung zwischen ehrenamtlichem Vorstand und bezahlter Geschäftsführung,
- eine unklare Definition der Rolle des Freiwilligen-Koordinators,
- unterschiedliche Vergütung von Übungsleitern und Trainern,
- die Vergeudung von Potential im kurzzeitigen, projektbezogenen Engagements und
- ein größer werdender organisatorischer und verwaltungstechnischer Aufwand.

All dies führt dazu, dass Ämter nicht nachbesetzt werden können, immer weniger Menschen immer mehr Arbeit übernehmen und auch Trainer und Übungsleiter schwieriger zu finden sind.



Bei der Befragung der Neustädter Vereine wird ebenfalls deutlich, dass die Bindung und Gewinnung von ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen aber auch von qualifizierten Trainer/innen und Übungsleiter/innen ein großes Problem darstellt.

Frage: Welche spezifischen Probleme gibt es derzeit in Ihrem Verein?  
Bewerten Sie bitte die folgenden Punkte auf einer Skala von 1 = „kein Problem“ bis 5 = „großes Problem“

Mitgliederbindung/-gewinnung	2.85
Nachwuchs an Kindern und Jugendlichen	2.97
Bindung /Gewinnung von qualifizierten Trainer/-innen und Übungsleiter/-innen	3.47
Bindung / Gewinnung sonstiger ehrenamtlicher Mitarbeiter/-innen	3.88
Finanzen	2.71
Sportstätten-situation	2.68
Konkurrenz durch gewerbliche Anbieter	1.95
Marketing, Öffentlichkeitsarbeit	2.72
Verwaltungstätigkeiten	2.73
Konfliktbearbeitung	2.27

Daher appelliert Herr Dr. Göring, dass sich die Vereine mit den Engagementstrukturen nochmal intensiver auseinandersetzen und die Frage stellen, was braucht es eigentlich, um Engagierte zu gewinnen und zu binden.

Anschließend zeigt Herr Dr. Göring den Lebenszyklus des freiwilligen Engagements und die jeweiligen Anforderungen an die Vereinsstruktur auf:



Dabei sieht er vor allem das Problem, dass all diese Aufgaben neben dem operativen Geschäft erfolgen müssen, sodass es vielfach sinnvoll ist, einen Freiwilligen-Koordinator einzusetzen, der diesen Zyklus immer wieder systematisch und zyklisch bewertet und letztlich dazu beiträgt, dass Ehrenamtliche gefunden und gebunden werden.



In dem heutigen Workshop werden die Teilnehmer/innen sich vor allem mit nachfolgenden Fragestellungen beschäftigen:

- Warum gelingt es trotz allgemein gesteigener Engagementbereitschaft nicht, Menschen im Sport für ein Ehrenamt zu begeistern?
- Welche Strukturen müssen geschaffen werden, um Engagierte zu gewinnen und zu binden?
- Welche Unterstützung ist von wem erforderlich?
- Was könnte ein Startpunkt sein?
- Was sind Ihre Ideen für eine Neu-Erfindung des freiwilligen Engagements?

Eingehens stellt Herr Dr. Göring dazu die Frage, warum es nicht gelingt das vorhandene Wissen über die Strukturen des Ehrenamtes umzusetzen und was die bisherigen Erfahrungen der Teilnehmer/innen in Bezug darauf sind. Es wird die nachlassende Verbindlich- und Verlässlichkeit junger Menschen angesprochen, der immer größer werdende Aufwandsakt, aber auch der Wunsch der Ehrenamtlichen wenig/keine Verantwortung zu übernehmen. So stellen viele Vereine fest, dass es kein Problem ist, Helfer für kurzzeitige Projekte zu finden, diese jedoch langfristig und dauerhaft einzubinden, ist nur sehr schwer möglich. Weiterhin werden die äußeren starren Strukturen angesprochen, die die Begeisterung, die hinter einem Engagement steht, häufig ersticken. So bestehen Ängste gegenüber den Verwaltungsaufgaben und rechtlichen Vorgaben. Abschließend wird das Thema der Anerkennung und Teambildung angesprochen, welches Ehrenamtliche in ihrer Tätigkeit bestärkt, unterstützt und langfristig bindet.

Anschließend wird der Lösungsraum eröffnet und die Frage gestellt, was passieren müsste, damit in den Vereinen wieder mehr Engagierte tätig sind. Hierzu wird mit einem Padlet gearbeitet.

„Was braucht es in Neustadt, um das freiwillige Ehrenamt zu (re)aktivieren?“

- Engere Zusammenarbeit mit dem Freiwilligenzentrum: Vermittler, Beratungsstelle
- Freiwilligen-Koordinator bei der Stadt: Verbindung mit Sportförderung, zentrale Anlaufstelle
- Unterstützung bei rechtlichen oder spezifischen Themen (bspw. Buchhaltung) durch Fachleute: Kommune, Sportring, Finanzamt
- Zentrale Anlaufstelle für Buchhaltung
- Ehrenamtskarte: Anreiz, Wertschätzung → freier Eintritt Veranstaltungen, Bäder, Nutzung ÖPNV / Problem: Abgrenzung, Kosten
- Offizielle Ehrenamtsunterstützung durch Politik / Unterstützung und Wertschätzung von der Politik
- Kommunikation: offene Vereinskultur, Engagementberatung, Ausbildung
- Stammtisch als Austauschplattform zwischen Vereinen → Verweis auf digitalen Stammtisch des RSB
- Vorteile des Ehrenamts hervorheben: Weiterbildungsangebote, aktive Mitgestaltung, Gemeinschaft/Spaß → Kampagne
- Regelmäßige Ehrenamtszeugnisse: berufliche Vorteile aufweisen
- Junge Mensch mit der Umsetzung eigener Ideen projektbezogen an das Ehrenamt heranzuführen



Abschließend fasst Herr Dr. Göring die Erkenntnisse in vier Notwendigkeiten zusammen:

1. Qualifizierung von Vereinen im Sinne eines systematischen Ehrenamtsmanagements
2. Strukturen für die Unterstützung des Ehrenamtes: Koordinierungsstelle, Unterstützungsangebote bei fachlichen und rechtlichen Themen
3. Öffentliche Anerkennung/Wertschätzung des Ehrenamtes: Ehrung, Belohnungsmanagement
4. Kommunikation/Kampagnen

Er stellt dabei insbesondere den Wunsch der Vereine nach verstärkter Unterstützung durch Verwaltung und Politik heraus.

Zum Abschluss weist Herr Dr. Göring, auf den nächsten Workshop und die Notwendigkeit aus diesen Maßnahmen weitere Schritte und Zuständigkeiten abzuleiten hin.

Die Veranstaltung endet um 19:50 Uhr.

